

**Küsnacht** Jungunternehmer will mit kreativer Idee Flugmeilen anderweitig einsetzen

# Goldmäuse für Meilenmillionäre

Ein kreativer Kopf aus Küsnacht: Der 36-jährige Dominic Hofer möchte der weltweit grösste «Verbrennungsspezialist» für Bonusmeilen und -punkte werden. Die Meilenmillionäre freuts.

Daniel Fritzsche

Was ist die grösste Währung der Welt? Der amerikanische Dollar? Der chinesische Yuan? Weit gefehlt. Die grösste Währung der Welt sind Flugmeilen. Also jene Währungseinheiten, die Fluggesellschaften mittels ihrer Vielfliegerprogramme – das Miles & More Programm von der Lufthansa/Swiss zum Beispiel – an ihre Kunden weitergeben. Mit den gesammelten Meilen können die Passagiere dann Gratisflüge oder Upgrades beziehen.

Weil die Wirtschaft derzeit boomt und die Leute vermehrt fliegen, wird das Angebot an Gratis-Flugsitzplätzen verknappt. Die «Meilenmillionäre» müssen dadurch oft tatenlos zusehen, wie ihre Flugmeilen ungenutzt verfallen. Neben den Passagieren, kann die heutige Situation auch die Fluggesellschaften nicht befriedigen. Falls die Airlines den momentanen Meilenschuldenberg von über 16 Billionen Meilen (eine Meile hat einen Wert von zirka 2,5 Rappen) komplett abtragen wollten, müssten sie 25 Jahre lang gratis fliegen.

## Edelprämien statt Gratisflüge

Das Problem ist erkannt. Jetzt tritt der kreative Kopf auf den Plan: Dominic Hofer, gebürtiger Berner und studierter Jurist, hatte vor ein paar Jahren zusammen mit einem Studienkollegen eine Idee. Anstatt Gratis-Flugtickets sollen Fluggesellschaften ihren Vielfliegerkunden für gesammelte Meilen Edelprämien (z.B. Hotelübernachtungen, Elektronikgeräte oder Luxuslebensmittel) anbieten. Hofer entwickelte eine Computer-Software, mit der ein Kunde für den Erwerb einer solchen Prämie individuell einen Meilenbetrag zwischen Null und 100 Prozent bestimmen und den Restbetrag mit Geld begleichen kann. Mittels dieser Funktion kann eine einzi-



**Dominic Hofer setzt auf die weltweit grösste Währung: die Flugmeilen. Das sind die Währungseinheiten, die die Fluggesellschaften in ihren Vielfliegerprogrammen anwenden.** (Reto Schneider)

ge Meile nun bis zu 100 Franken wert sein – anstatt wie zuvor nur wenige Rappen.

Die Idee war entwickelt. Ein Patent wurde in den USA angemeldet. Vor zwei Jahren galt es dann ernst: Hofer gründete zusammen mit drei weiteren Jungunternehmern die Firma Loylogic. Sie mieteten sich in einem grossräumigen Büro an der Freihofstrasse ein. Hofer selbst zog zusammen mit seiner Ehefrau und einem jungen Sohn ins benachbarte Erlenbach. Dann begann für den 36-Jährigen, der als CEO des Unternehmens amtiert, die Suche nach Geschäftspartnern – einerseits Fluggesellschaften, andererseits Anbieter von Edelprämien.

## Unternehmerischer Geist

In den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) wurde Hofer fündig: Die Fluggesellschaft Etihad erteilte Loylogic einen Auftrag in der Höhe von 12 Mio. Franken. Hofer schwärmt vom «Land der Superlative», wo derzeit fast alles möglich sei. «Die Entscheidungsträger dort sind nicht nur sehr reich, sondern auch clever und innovativ», sagt er. Etwas das er in der Schweiz zum Teil vermisst: «Hier schreien alle nach Innovation», sagt Hofer. Wenn einer dann aber

eine konkrete Idee habe und Startkapital benötige, würden die selben Leute, die zuvor am lautesten geschrien hätten, oftmals kneifen.

## Goldene Computermäuse

In Abu Dhabi, der Hauptstadt der VAE, betreibt Loylogic mittlerweile eine Zweigstelle mit drei Mitarbeitern. Im letzten Jahr reiste Hofer rund 30 Mal dorthin. Den Hauptsitz seines Unternehmens möchte er aber unbedingt in Küsnacht belassen. Hier sind mittlerweile 12 Mitarbeiter beschäftigt – und es sollen noch mehr werden. Hofer erklärt sein Anstellungsprinzip: «Jemand der bei Loylogic anfängt, soll besser sein, als jeder, der bereits hier arbeitet.»

Seine Angestellten besässen alle einen «unternehmerischen Geist». Dies sei auch nötig, denn die Chance eines Jungunternehmens wie Loylogic auf Erfolg betrage zu Beginn lediglich 3 Prozent. Jetzt, zwei Jahre nach Firmen-gründung, liegt sie etwa bei 20 Prozent, schätzt Hofer. Warum geht ein junger Schweizer ein solches Risiko überhaupt ein? «Ich wollte schon immer das Maximum aus mir selber herausholen», erklärt Hofer. «Unternehmerisches Blut» habe er schon seit Geburt gehabt.

In der Zukunft möchten Dominic Hofer und seine Firma weiter wachsen. Bis jetzt scheint die angewandte Strategie aufzugehen: Fast täglich schliessen sich Loylogic neue Edelmarken an. «Ich habe schon fast den Überblick verloren», gesteht Dominic Hofer. Jüngste Firmen-Akquirierung: die Veredelungsfirma Bonfort, die unter anderem diamantenbesetzte Sackmesser herstellt. Andere Beispiele für Edelprämien wären Anteile an Weingütern in Frankreich, Snowboardkurse in Dubai, in der grössten gedeckten Skihalle der Welt, oder goldene Computermäuse im Wert von bis zu 20 000 Franken.

Bis auf weiteres möchte Hofer der weltweit grösste «Verbrennungsspezialist» für Bonusmeilen und -punkte werden. Hierzu hat der kreative Kopf aus Küsnacht schon weitere Ideen: «Es müssen ja nicht nur Flugmeilen sein. Ich könnte mir auch einen Prämienshop für Migros-Cumulus- oder Coop-Superpunkte vorstellen.» Und auch eine Poker-Plattform im Internet, auf der mit Bonusmeilen und -punkten gespielt werden könnte, hält Dominic Hofer für «eine interessante Idee».

[www.loylogic.com](http://www.loylogic.com)

**Küsnacht**

## «Spielbar» in der «Chrottegrotte»

Während heutzutage nicht einmal mehr Kinder einfach so spielen dürfen, ohne dabei etwas «Brauchbares» lernen zu müssen, möchte die Kulturgruppe des Vereins Wohnliches Küsnacht die Spielkultur für Erwachsene – wie sie in anderen Ländern noch existiert – auch hier wieder aufleben lassen. Einfach so, bei Kaffee, Kuchen oder einem Glas guten Wein und in lockerem und gemütlichem Rahmen die Musse pflegen und zum eigenen und gemeinsamen Vergnügen schwatzen und spielen. Einfache und anspruchsvolle Spiele sind vorhanden; eigene Spiele können gerne mitgebracht werden. Kinder und Jugendliche sind sehr willkommen. (e)

Sonntag, 4. März, ab 16 Uhr in der «Chrottegrotte», Küsnacht, Obere Dorfstrasse 27 (vis-à-vis Gemeindehaus), Barbetrieb, Infos: Beatrice Rinderknecht, 044 910 90 36.

**Küsnacht**

## SVP lädt zum vierten Frauen-Stamm

Am Mittwoch, 7. März, von 15 bis 17 Uhr findet der vierte SVP-Frauen-Stamm im Restaurant Föhnbrunnen statt. Der Anlass steht unter dem Motto «Wissenschaft, Forschung, Familie und Politik». Lena Schneller (Küsnacht), Präsidentin der Jungfreisinnigen und Assistentin für Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Bern, referiert zum Thema «Forschung, Wissenschaft und Politik». Ebenso wird Carole Staub-Steiner (Dr. phil. I) zum Thema «Wissenschaft – Umweg als Weg» sowie Maja Keck (phil. II) zum Thema «Naturwissenschaftliche Forschung und Familie!» referieren. Der Stamm ist offen für alle Frauen – auch für jene, die keiner (oder einer anderen) Partei angehören. (svp)

**Küsnacht**

## Standaktion der FDP

Nachdem am 3. Februar Kantonsratskandidatin Ursula Gross Leemann im Zentrum der Aktion gewesen war, stand am 24. Februar die Kantonsratskandidatin und Präsidentin der Jungfreisinnigen Schweiz, Lena Schneller, den Einwohnern Red und Antwort. «Das Gespräch mit Menschen auf der Strasse ist für mich der schönste Teil des Wahlkampfes, es gibt mir die Motivation, mich in der Politik für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen», sagt die in Küsnacht Aufgewachsene. Unterstützt wurde sie von Behördenmitgliedern, von Vorstandsmitgliedern sowie der FDP-Bezirksparteipräsidentin Bettina Schweizer sowie von den FDP-Kantonsratskandidaten Gaston Guex (Zumikon), Alain Schreiner (Männedorf) und Christian Schucan (Uetikon). Selbst der am Schluss einsetzende Regen konnte die Stimmung nicht trüben. Der Stand war Ort von Diskussionen und Begegnungen mit Fremden und Bekannten.

Parallel dazu wurden Unterschriften gesammelt für die EasySwissTax-Initiative. Auch dieses Mal war nicht viel Überzeugungskraft nötig, um die Stimmbürger von einer einfacheren Steuererklärung zu überzeugen, die sich die von der kantonalen FDP lancierte Initiative zum Ziel gesetzt hat. (fdp)

## Innovative Köpfe

Die Schweiz ist Hort der grössten Erfindermesse der Welt. Doch man braucht nicht bis Genf zu reisen, um die Kreativität zu finden: In der Zürichsee-Region hat manch ein Produkt seine Wurzeln, das sich weitherum einen Namen gemacht hat. «Micro-Scooter», «Anti-Brumm» oder «Strath» sind nur einige davon. Die «Zürichsee-Zeitung» widmet jenen Menschen eine Serie, die hinter diesen Produkten, Ideen oder Innovationen stehen – sei es, dass sie zum grossen Erfolg im Markt geführt haben oder sich erst im Aufbau befinden. Die Beiträge erscheinen in loser Folge. (zsz)

[www.idee-suisse.ch](http://www.idee-suisse.ch), [www.idee.ch](http://www.idee.ch); internationale Erfindermesse Genf vom 18. bis 22. April, [www.inventions-geneva.ch](http://www.inventions-geneva.ch).